

Heimzug des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*) und des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) 1977 bei Herzberg am Harz

von
Thomas Meineke

Aus dem Harz-Leine-Raum liegen bisher keine klar deutbaren Beobachtungsdaten über den Verlauf des Heimzuges von Braunkehlchen und Steinschmätzern vor. Beide Arten sind ausgeprägte Nachtzieher (Dorka 1966, Schüz 1971), wengleich der Steinschmätzer in geringem Maße auch als Tagzieher in Erscheinung treten kann (Hantge 1958, Ulfstrand et. al. 1971). Eine annähernd genaue Erfassung der Zugperioden ist für beide Arten nur über planmäßigen Fang und/oder systematische Zählungen an geeigneten Plätzen möglich. Wenn Rast- und Bruthabitate nicht identisch sind, können allein schon gewissenhaft durchgeführte Registrierungen der anwesenden Vögel einen Einblick in den Zugverlauf vermitteln.

1. Untersuchungsgebiet und Methodik

Das ca. 25 ha große Kontrollgelände (Abb. 1 u. 2) liegt in der Feldmark zwischen Herzberg und Scharzfeld (Kreis Osterode am Harz) südwestlich der Bundesstraße 243. Geschotterte und befestigte Wege durchziehen das leicht hügelige Grünland, das von Ackerflächen umschlossen ist und überwiegend aus Weiden und Wiesen besteht.

Von Anfang April bis Anfang Juni 1977 erfolgten nahezu täglich (Abb. 3 u. 4) in der Zeit von 5.15 bis 9.15 Uhr Kontrollen (im arithmetischen Mittel jeweils ca. 30 Min.). Dabei wurden mit einem guten Fernglas (10x50) alle Weidezäune und Geländeabschnitte von verschiedenen Standorten aus wiederholt abgesucht, bis ermittelte Individuenmengen und Geschlechterverhältnisse sich nicht mehr weiter änderten. 1977 brüteten beide Arten weder im Untersuchungsgebiet noch in dessen weiterer Umgebung, so daß alle erfaßten Tiere als Durchzügler einzustufen sind. Fehler resultieren u. a. daraus, daß ein Teil der rastenden Vögel auch an folgenden Tagen noch anwesend sein kann (z. B. Hantge 1958).

Der Verfasser ist Herrn Dr. E. R. Scherner für die kritische Durchsicht des Manuskriptes zu Dank verpflichtet.

2. Ergebnisse

2.1. Zugverlauf beim Braunkehlchen

Vom 19. 4. bis zum 31. 5. wurden an 34 Tagen 161 Vögel gezählt (Abb. 3). Der Median¹⁾ des gesamten Durchzugs fällt auf den 10. 5. Zwischen dem 19. 4. und dem 26. 5. wurden an 28 Tagen 90 ♂ und zwischen dem 27. 4. und dem 31. 5. an 24 Tagen 71 ♀ registriert. Der Median des ♀-Durchzugs liegt mit dem 15. 5. um 13 Tage nach dem Median des ♂-Durchzugs (2. 5.).

¹⁾ Als Median wird hier der Tag bezeichnet, bis zu welchem 50 % der insgesamt gezählten Vögel erfaßt wurden.



Abb. 1 (oben) und Abb. 2 (unten): Rastplatz von Braunkehlchen und Steinschmätzern.
Abb. 2 zeigt die als Sitzwarten bevorzugten Zaunpfosten. Aufn.: Verf.

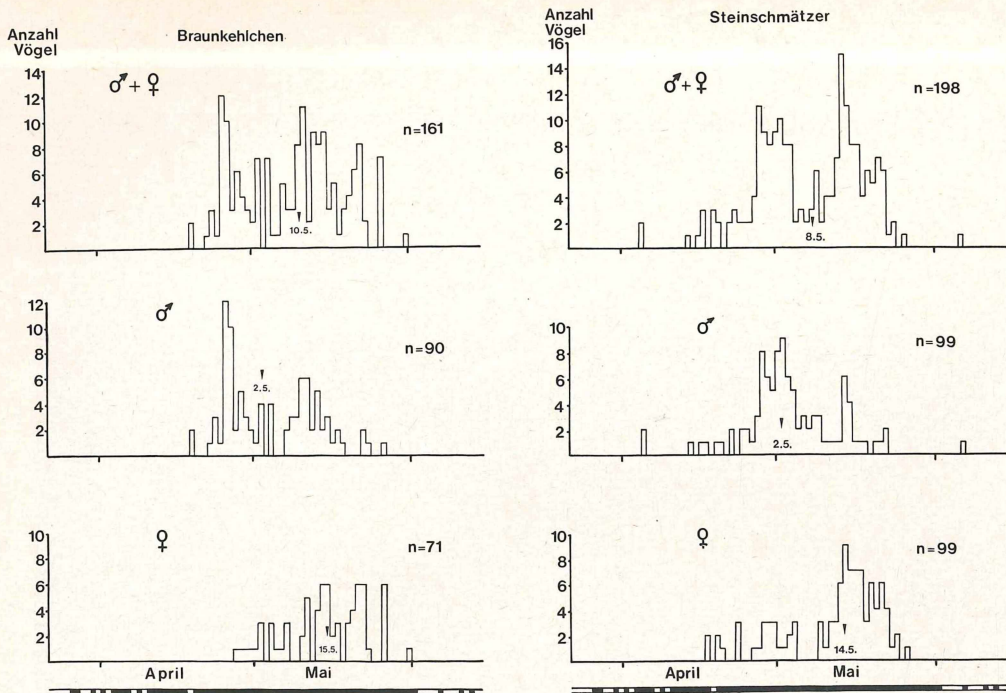


Abb. 3: Heimzug des Braunkehlchens bei Herzberg. Der schwarze Anteil des (links) unten abgebildeten Balkens kennzeichnet die Tage, an denen der Rast-biotop kontrolliert wurde.

Abb. 4: Heimzug des Steinschmätzers bei Herzberg, vgl. Abb. 3. (rechts)

2. 2. Zugverlauf beim Steinschmätzer

Es konnten in der Zeit vom 5. 4. bis 6. 6. an 41 Tagen 198 Vögel festgestellt werden. Median des deutlich zweigipfligen Zugbildes ist der 8. 5. Der Anteil von 99 ♂ entfällt auf 36 Tage des gleichen Zeitraums. Der ♀-Durchzug erfolgte an 30 Tagen vom 17. 4. bis 26. 5. Der Hauptzug der ♀ (Median 14. 5.) liegt mit einem Abstand von 12 Tagen deutlich hinter dem früher stattfindenden ♂-Durchzug (Median 2. 5.).

Das festgestellte Zahlenverhältnis der Geschlechter ist nur bedingt deutbar. Zu Beginn sind z. B. nicht alle Vögel völlig vermausert. Noch am 14. 5. konnte ein erst unvollständig ausgefärbtes Steinschmätzer-♂ beobachtet werden. In der ersten Hälfte der Zugperioden sind also Verwechslungen mit ♀ im Einzelfall nicht immer auszuschließen. Das gilt sinngemäß auch für das Braunkehlchen.

2. 3. Verhalten

Die Arten saßen bevorzugt auf Drähten und Pfosten der Weidezäune. Weniger häufig waren beide Spezies auf höheren Gras- oder Krautstengeln, Buschzweigen oder einem Wasserwagen festzustellen. Steinschmätzer hielten sich in kurzrasigen Wiesen auf. In einem erst Mitte Mai bearbeiteten und eingesäten Acker konnten nur einmal rastende Tiere beobachtet werden. Braunkehlchen wie Steinschmätzer suchten hauptsächlich auf Wiesenböden nach Nahrung. Die Vögel pendelten dabei zwischen den erhöhten Sitzwarten und dem Wiesengrund. Es schien, als ob die Tiere vom Draht oder Zaunpfosten aus den Boden nach fangbaren Insekten und anderen Kleintieren musterten. Das Auftreten in mehr oder weniger lockeren Verbänden wurde

sowohl bei *S. rubetra* als auch bei *Oe. oenanthe* festgestellt. Der Individualabstand war bei Steinschmätzer-Trupps mit maximal 50 m wesentlich größer als bei Braunkehlchen-Trupps (meist ca. 10 m).

Flog ein Vogel eines Verbandes nach Unterschreitung der Fluchtdistanz (50-80 m) einen Ausweichpunkt an, so folgten ihm bald alle anderen, auch wenn diese noch weit vom Beobachter entfernt waren. Bevorzugte Sitzwarten wurden nach den Störungen meist wieder aufgesucht.

Gesang konnte bei *S. rubetra* vereinzelt ab dem 10. 5. festgestellt werden; ein ♂ verteidigte über zwei Tage hinweg ein Revier, blieb jedoch unverpaart. Bei *Oe. oenanthe* waren nur am 14. 5. Rufe von zwei sich verfolgenden Vögeln zu hören.

Zu Beobachtungen von Zugbewegungen kam es - möglicherweise wegen der zu kurzen Kontrollzeiten - nur am 31. 5., als ein Braunkehlchen-♀ das Kontrollgelände in Nordost-Richtung verließ.

3. Diskussion

Nach Niethammer et.al. (1964) zieht das Braunkehlchen Ende April/Anfang Mai, der Steinschmätzer Ende März bis Mai. Viele avifaunistische Monographien liefern nur ungenaue Angaben über Hauptzugzeit und Zugdauer (Brinkmann 1933, Heyder 1952, Peitzmeier 1969 u.a.). In Hessen sind "Steinschmätzer in der letzten Aprilhälfte am Brutort, doch bewegen sich kleinere Trupps noch bis Mitte Mai durch unsere Fluren, wo hiesige Vögel schon auf den Eiern sitzen oder gar schon Junge füttern" (Gebhardt & Sunkel 1954). Nach Blasius (1896) ist das erste Vollgelege im Braunschweiger Raum erst Mitte Mai zu erwarten. Angaben, denen zufolge der Hauptzug beider Arten in den ersten beiden Maidekaden stattfindet und sich bis Ende Mai, teilweise bis Anfang Juni hinreckt (z. B. Bruch et.al. 1976, Saemann 1976, Wodner 1975), scheinen tatsächlichen Zugverhältnissen in Mitteleuropa am ehesten zu entsprechen. Lucan et.al. (1974) stellten für den Steinschmätzer im Raum Kassel fest, daß "der bis Ende Mai anhaltende Zug mancherorts einen höheren Brutbestand vortäuscht und deshalb für unser Gebiet nur Juni-Feststellungen Hinweise auf Bruten geben können". Daneben kann es in Jahren mit günstigen Witterungsverhältnissen gebietsweise sicherlich auch zu frühen (April-)Bruten kommen.

Bei Heidelberg wurde der Steinschmätzer-Heimzug von Hantge (1958) 1953 und 1954 zwischen dem 1. 4. und 17. 5. erfaßt. Nach der in dieser Veröffentlichung wiedergegebenen Abbildung (Zahlenangaben im Text stimmen nicht mit der graphischen Darstellung überein!) scheint der Hauptzug um Heidelberg relativ früh abzulaufen, aus der Abbildung folgen als Median 27. 4. 53 und 17. 4. 54. Da nicht täglich und nur bis zum 17. 5. gezählt und damit u. a. der ♀-Durchzug unvollständig erfaßt wurde, sind diese Werte nur bedingt aussagekräftig.

Vorliegende Ergebnisse und Daten anderer Autoren sprechen dafür, daß zwar der Hauptzug beider Arten zeitlich wenig differiert, die ersten Braunkehlchen jedoch im Durchschnitt zwei bis drei Wochen nach den ersten Steinschmätzern in Mitteleuropa eintreffen (Tab. 1). Beide Arten haben nahezu übereinstimmende Überwinterungsquartiere, doch besiedelt *Oe. oenanthe* ein wesentlich größeres Areal mit einem entsprechend höheren Gesamtbestand (Moreau 1972, Panow 1974).

Es erscheint denkbar, daß die längere Zugperiode des Steinschmätzers auf dessen

Tab. 1: Vergleichbare mittlere Erstdaten einiger Orte in der Bundesrepublik Deutschland (Auswahl). In Klammern steht die Anzahl der Bezugsjahre.

Gebiet	Oe. oenanthe	S. rubetra	Quelle
Kr. Lüchow-Dannenh.	7. 4. (14)	17. 4. (13)	Meier (1969)
Raum Braunschweig	5. 4. (6)	26. 4. (4)	Blasius (1863)
Raum Herzberg	6. 4. (10)	22. 4. (10)	Bertram (mdl.)
Rhein. Braunkohlen- gebiet bei Köln	5. 4. (26)	5. 5. (8)	Giller (1976)
Raum Reutlingen	10. 4. (15)	19. 4. (8, 24, 20)	Badtke et. al. (1971)

weitere Brutverbreitung zurückzuführen ist. Eine nicht unbeträchtliche Zahl von weiter nordöstlich beheimateten Steinschmättern (z. B. Oe. oe. oenanthoides) durchquert auf dem Heim- und Wegzug Mitteleuropa (Hantge 1958, Hantge & Schmidt-König 1958). Das Auftreten von nichtkontinentalen (z. B. grönländischen) Steinschmättern in Mitteleuropa ist dagegen weit unwahrscheinlicher (Hantge).

Daß bei beiden Spezies die Weibchen deutlich später als die Männchen heimziehen, wurde bereits mehrfach festgestellt (Bezzel & Stiel 1977, Hantge u. a.).

4. Zusammenfassung

Von Anfang April bis Anfang Juni 1977 wurden rastende Braunkehlchen und Steinschmätzer in einem 25 ha großen Rasthabitat planmäßig gezählt. Die Hauptzugzeiten von Oe. oenanthe (Median 8. 5.) und S. rubetra (Median 10. 5.) unterschieden sich nur wenig. Die Zugperiode des Steinschmätzers begann jedoch früher und war deutlich länger als die des Braunkehlchens. Die Weibchen beider Arten zogen 12 (Steinschmätzer) bis 13 (Braunkehlchen) Tage nach den Männchen.

Das Verhalten der rastenden Vögel wird beschrieben, die Phänologie des Heimzuges verglichen und diskutiert.

Schrifttum

Badtke, W., K. Fischer, H.-M. Koch & H.-J. Riedinger (1971): Die Vögel des Raumes Reutlingen. Reutlingen. - Bezzel, E. & K. Stiel (1977): Zur Biologie des Braunkehlchens *Saxicola rubetra* in den Bayerischen Alpen. Anz. orn. Ges. Bayern 16: 1-9. - Blasius, R. (1863): Beobachtungen über die Brut- und Zugverhältnisse bei Braunschweig. Ber. XIV. Vers. Dtsch. Orn.-Ges. 1862, p. 37-75. - Ders. (1896): Die Vögel des Herzogthums Braunschweig. Orn. 8. - Brinkmann, M. (1933): Die Vogelwelt Nordwestdeutschlands. Hildesheim. - Bruch, A., H. Elvers, M. Lenz, D. Westphal & K. Witt (1976): Durchzugsbericht für das 1. Halbjahr 1975. Orn. Ber. Berlin (West) 1: 66-97. - Dorka, V. (1966): Das jahres- und tageszeitliche Zugmuster von Kurz- und Langstreckenziehern nach Beobachtungen auf den Alpenpässen Cou/Bretolet (Wallis). Orn. Beob. 63: 165-223. - Frankevoort, W. & H. Hubatsch (1968): Unsere Wiesenschmätzer. Wittenberg Lutherstadt/N. Brehm-Bücherei Nr. 370. - Gebhardt, L. & W. Sunkel (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt/M. - Giller, F. (1976): Die Avifauna des Rheinischen Braunkohlengebietes. Beitr. Avifauna Rheinlandes 7/8, 1-515. - Hantge, E. (1958): Frühjahrsdurchzug des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe* L.) bei Heidelberg. Vogelwelt 79: 149-154. -

Hantge, E. & K. Schmidt-König (1958): Vom Herbstzug des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*) auf Wangerooge und Langeroog. *J. Orn.* 99: 142-159. - Heyder, R. (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig. - Horstkotte, E. (1962): Beiträge zum Brutverhalten des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra* L.). *Ber. Naturw. Ver. Bielefeld* 16: 107-165. - Lucan, V., L. Nitsche & G. Schumann (1974): Vogelwelt des Land- und Stadtkreises Kassel. Kassel. - Meier, W. (1969): Die Vögel des Kreises Lüchow-Dannenberg. *Lüchow-Dannenberg Orn. Jber.* 1: 9-99. - Menzel, H. (1964): Der Steinschmätzer. Wittenberg Lutherstadt/N. Brehm-Bücherei Nr. 326. - Mester, H. (1957): Zum Zug des Steinschmätzers (*Oenanthe oenanthe*). *Orn. Mitt.* 9: 141-142. - Moreau, R.E. (1972): *The Palaearctic-African Bird Migration Systems*. London u. New York. - Niehammer, G., H. Kramer & H.E. Wolters (1964): *Die Vögel Deutschlands*. Frankfurt/M. - Panow, E.N. (1974): *Die Steinschmätzer*. Wittenberg Lutherstadt, N. Brehm-Bücherei Nr. 482. - Peitzmeier, J. (1969): Avifauna von Westfalen. *Abh. Landesm. Naturk. Münster/Westf.* 31 (3): 1-479. - Saemann, D. (1976): Die Vogelfauna im Bezirk Karl-Marx-Stadt während der Jahre 1959 bis 1975. *Actitis* 11: 3-85. - Schmidt, K. & E. Hantge (1954): Studien an einer farbigerbington Population des Braunkehlchens (*Saxicola rubetra*). *J. Orn.* 95: 130-173. - Schütz, E. (1971): *Grundriß der Vogelzugskunde*. 2. Aufl. Berlin u. Hamburg. - Ulfstrand, S., G. Roos, T. Alerstam & L. Österdahl (1974): *Visible Bird Migration at Falsterbo, Sweden*. Lund. - Wodner, D. (1975): *Zur Vogelwelt des Eichsfeldes*. Heiligenstadt. Sonderausg. d. Eichsfelder Heimath.

Anschrift des Verf.: Thomas Meineke, Am Eichelbach, 3420 Herzberg.

Nachtrag zu:

Thomas Meineke: Untersuchungen zum Vorkommen der Grünfrösche (*Rana ridibunda*, *Rana lessonae*, *Rana esculenta*) im Raum Herzberg am Harz und Northeim (Süd-Niedersachsen),

Beitr. Naturk. Niedersachsens 33 (1980): 44-55.

Wegen einer drucktechnisch nicht eindeutigen Wiedergabe wird, Abb. 1 b noch einmal reproduziert (s. u.). Die in den Untersuchungen erwähnten Abb. 6-11, Photos der Lebensräume der Frösche, mußten aus finanziellen Gründen kurzfristig aus- gelassen werden. Wir bitten um Verständnis.

Schriftleitung

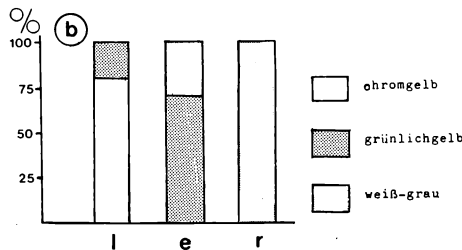


Abb. 1 b: Färbung der Flanken und der Oberschenkelhinterseiten der untersuchten Grünfroschformen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Meineke Thomas

Artikel/Article: [Heimzug des Braunkehlchens \(*Saxicola rubetra*\) und des Steinschmätzers \(*Oenanthe oenanthe*\) 1977 bei Herzberg am Harz 140-145](#)